

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WM. Beograd, 26. April. Die gestrige Abendpresse schreibt vollkommen unorientiert über die Situation. So meldet die „Tribuna“ daß zwischen Davidović, Belković und Jovanović Verhandlungen über eine Kooperation der Demokraten und der Landarbeiterpartei geführt werden u. so, für den Fall wenn beide Parteien nicht in die Regierung eintreten sollten. Die Landarbeiter rechnen mit der Möglichkeit, daß die Demokraten das Mandat zur Bildung der Regierung erhalten könnten, dann würde diese Kooperation eine Koalitionsregierung gelten. „Beporod“ bestätigt seine vorgelegten Nachrichten, daß die Fikse die Verpflichtung übernommen haben auch für den Fall einer homogenen, radikalistischen Regierung auf seinen Fall vom Prinzip der Durchführung der Vidovdanverfassung abzuweichen. Dasselbe Blatt meldet, daß die Radikalen mit den Merikalen Verhandlungen zu derselben Zeit führen wo sie mit den Demokraten verhandeln. „Novosti“ melden aus Sarajevo, daß die Muselmanen aus den Spahis freien am meisten darüber sprechen, daß die Radikalen Spaho vollkommen übergehen und sich in keine Kombination einbeziehen selbst dann, wenn sie mit Radiz und Koros unterhandeln. So mancher Muselmane verurteilt Spaho, weil er nach Zagreb gegangen ist und damit alle Verbindungen zwischen den politischen Kreisen in Beograd abgeschnitten hat. Die nüchternen muslimanischen Elemente sehen ein, daß Bosnien auf Beograd angewiesen ist und daß man eine demokratische



prechende Politik führen müsse. Dieselben Politiker bekräftigten, daß man in Bosnien und der Herzegovina nichts mehr gegen die Serben unternehmen dürfe und die Rettung und der Fortschritt der Muselmanen in der Eintracht und in gemeinsamer Arbeit mit den Serben liege.

## Gemeinderatsitzung.

(Fortsetzung.)

Maribor, 25. April 1923.

Schon lange vor Beginn der Sitzung war die Galerie bis auf das letzte Plätzchen besetzt, zum großen Teile von Leuten, die sonst das ganze Jahr nicht in die Gemeinderatsitzungen kamen. Wenn sie jedoch in der Absicht gekommen waren, vielleicht eine neue Szene, wie am vorherigen Sitzungstage, zu erleben, so mußten sie enttäuscht wieder abziehen, denn die Sitzung nahm einen durchwegs ruhigen Verlauf. Dies scheint auf einen Großteil der Galeriebesucher ermüdend und einschläfernd gewirkt zu haben, so daß es sich sogar eine Vertreterin des sogenannten schwächeren Geschlechtes nicht mehr verlagern konnte, sich gemächlich auf die Brüstung der Galerie zu lehnen und ihre Zigarette zu stauben. Kaffeehaus.

Mit einer päpstlichen halbstündigen Vertagung eröffnete Bürgermeister Gröar um halb 8 Uhr die Sitzung. Gleich zu Beginn derselben beantragte GR. Dr. Leskovic im Namen seines Klubs, es möge der Herr, der in der letzten Sitzung den Zwischenfall hervorgerufen hatte, entfernt werden. Gegen diesen Antrag nahmen der Bürgermeister und die Gemeinderäte Desleba, Rejzar und Roglic energisch Stellung. Es wurde wiederholt, daß die Geschäftsordnung hierzu keine Handhabe biete, wohl aber mögen sich die Herren ihre Sache dort ausmachen, wohn sie gehöre, nämlich vor ein ordentliches Gericht. Bürgermeister Gröar ermahnte die Galerie, sich vollkommen ruhig zu verhalten, da er sonst bemüht sei, bei dem geringsten Zwischenfalle die Galerie räumen zu lassen.

Hierauf gelangte ein Gesuch des Klubs jugoslawischer Studenten zur Verlesung, in dem er auf die bevorstehende Ankunft polnischer Hochschüler hinwies und um eine Unterstützung ersuchte. GR. Dr. Sernec unterstützte dieses Gesuch, indem er auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien sowie darauf hinwies, daß auch viele jugoslawische Studenten wegen des Tiefstandes der Valuta in Polen studieren. Schließlich wurde ohne weitere Debatte ein Betrag von 1000 Dinar bewilligt.

Dem Wohnungsausschuß wurden im Sinne einer Zuschrift der Landesregierung die Grundbuchen zur Schlichtung von Streitigkeiten über die Höhe des Mietzinses bekanntgegeben.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingegangen. Der Referent der 2. Sektion, GR. Tomazic, führte aus: Bei der Parzellierung von Baugrundstücken in der Mestinger Vorstadt seien drei neue Straßen entstanden, die nunmehr zu benennen wären. Der Ausschuss habe folgende drei Namen in Vorschlag gebracht: Gubceva ulica, Droska ulica und, da sich Welche immer mehr zu einem Industrieviertel entwickle, den Namen des großen Erfinders Edison. Der erste Name wurde ohne Debatte angenommen, auch der zweite, obwohl sich da ein längerer Streit zwischen Philosophen über die Richtigkeit des Wortes entsponnen hatte. Die Straße wurde so benannt, da dort ehemals Nußbäume gestanden sein sollen. Nur Edison mußte zurücktreten

## Die Demokraten und die Koalition.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Beograd, 26. April. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Demokratischen Klubs wurde von 5 Uhr anfangen das Referat des Jurka Davidovic über seine Audienz beim Könige diskutiert. Man besprach auch den Antrag des Herrn Pasic an Davidovic. Pasic damit einverstanden, daß die Koalition eine Wahlkoalition wäre, ist aber nicht mit der Art einverstanden, wie diese durchzuführen wäre. Herr Pasic hat folgendes Arbeitsprogramm für das Parlament entworfen: Verhandlung über das Beamtengehalt, das Invaliden- und Landarbeitergehalt, (Kredit und Versicherung) das Gesetz über die Organisation der Armee, das Budget, das Presse- und Versammlungsgesetz, das Gesetz bezüglich der Straßen und Wege (obstigate Arbeit), die Ausgleichung der Steuern und die Agrarreform in Dalmatien

und an seine Stelle kam Kopernikus, nachdem ein Spahngel noch Galilei beantragt hatte. Des weiteren wurde ein Gesuch der „Kovina“ verlesen, die um Installation der Wasserleitung für ihre Beamtenwohnungen auf der Theisen ersuchte. GR. Rejzar konstatierte, daß in der Fabrik bereits die Wasserleitung installiert sei, er sehe also keinen Grund, das Wasser für die Wohnungen zu verweigern. GR. Roglic beantragte dazu, man möge, da mit der Gemeinde Tezno diesbezüglich kein Vertrag, wie etwa mit der Gemeinde Krcovina, bestehe, den Wasserzins etwas höher berechnen. Die Bewilligung zur Installation wurde erteilt, dies umso mehr, da ja die genannte Firma ihren Sitz in Maribor hat. Die Bewohner eines Teiles der Betnovska ulica haben ebenfalls um Installation der Wasserleitung. Da das Stadtbauamt den Kostenvoranschlag auf 224.000 Dinar berechnete, wurde der Antrag für dieses Jahr ad acta gelegt.

Nunmehr wurde in eineinhalbstündiger Debatte die Frage des Verkaufes des städtischen Bades erörtert. Der Antrag war von dem nunmehr verstorbenen GR. Dr. Leskovic eingebracht worden. GR. Dr. Leskovic begründete denselben, indem er darauf hinwies, daß das Bad stark passiv sei. In privaten Händen würde es sich möglicherweise besser rentieren und würde der Privatunternehmer auch mehr investieren müssen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Gegen diesen Antrag sprachen der Bürgermeister sowie die Vertreter aller übrigen Klubs, so daß schließlich GR. Dr. Leskovic seinen Antrag zurückzog, da der Klub SDS ja selbst gegen die Veräußerung von kommunalem Eigentum sei, nur das Fortwursteln müßte aufhören. Es wurde daher beschlossen, den Betrieb vorläufig durch einen Monat hindurch an fünf Wochentagen aufrecht zu erhalten, und um eine Stunde täglich später zu beginnen und zu schließen.

Dem Wasser im Dampfbade wurde eine jeweilige Entlohnung von vier Dinar bewilligt, nachdem GR. Roglic sich als eifriger Verfechter der hygienischen Vorteile des Massierens erwiesen hatte.

Das Elektrizitätsunternehmen forderte eine rückwirkende Zuerkennung der Installationsgebühren. GR. Roglic wies auf die Schäden eines solchen Vorgehens hin; es gehe nicht an, die Preise von bereits geleisteten und schon bezahlten Arbeiten nachträglich zu erhöhen. Der Gemeinderat stimmte einer Erhöhung der Installationsgebühren mit 1. Mai l. J. zu.

Nunmehr wurde ein Gesuch der Bewohner aus den entfernteren liegenden Teilen der

und Südböden. Die Koalitionsregierung könnte früher in die Wahlen gehen, falls sie nicht vorher diese ganze Arbeit erledigen könnte. In der Diskussion des Demokratischen Klubs wurde einstimmig betont, daß es für die demokratische Partei am besten wäre, wenn eine homogene, radikale Regierung gebildet wäre, weil die Demokraten vom Volke als Opposition gewählt wurden und sie opfern sehr viel, wenn sie sofort auf das Recht der Kritik über die Arbeit der Radikalen verzichte. Im Staatsinteresse könnten die Demokraten auf ein kurzes Arbeitsprogramm eingehen, damit dann in den neuen Wahlen je eher der wahre Wille des Volkes zum Ausdruck komme. Die Diskussion dauerte bis 7 Uhr abends, die Fortsetzung der Diskussion wurde für heute 9 Uhr vormittags anberaumt.

Kärntner Vorstadt vom 14. Oktober 1921 (!) verlesen, die um Einleitung des elektrischen Stromes zu gewerblichen und Beleuchtungs Zwecken ersuchten. Die Erledigung wurde wieder verschoben.

Das Gesuch der Schulkinder, die Räume in der Strojmarjerjeva ulica zu stufen, ist bereits überholt.

Das Gaswerk forderte von der Gemeinde für die Beleuchtung ebensoviel, wie von den privaten Konsumenten. Das Gaswerk sei infolge seiner Passivität zu dieser Forderung gezwungen. Demgegenüber wurde geltend gemacht, daß die ganzen Gasanlagen verrostet seien, so daß ein Gasverlust von augenblicklich 40 Prozent zu verzeichnen sei. Dr. Sernec schlug vor, die Beleuchtung mit Gas überhaupt aufzulassen und durchwegs nur elektrisches Licht zu verwenden. Der ganze Akt wurde schließlich der zuständigen Sektion zum weiteren Studium rücküberwiesen.

Die Bewohner der Popoviceva ulica hatten um Straßenbeleuchtung. Dies gab den Anstoß zu einer Debatte über unsere elenden Beleuchtungsverhältnisse überhaupt. Es wurde beschlossen, beim Gaswerk die Reparatur der bereits seinerzeit beanstandeten Gasanbelager zu urgieren.

Herr Popovic hatte seinerzeit von der Landesgewerbeausstellung ein „Bauernhaus“ gekauft und bei der Stadtgemeinde angefragt, dieses in der Kärntnerstraße aufstellen zu dürfen, da er wohnungslos sei. Dies wurde ihm einstweilen gestattet. Nunmehr hat es sich, wie Bürgermeister Gröar berichtete, herausgestellt, daß Herr Popovic zahlreiche Nebengebäude hatte errichten lassen und daß das eigentliche Haus gar nicht als Wohnhaus, sondern als Geschäftslokal bemittelt wurde. Das Stadtbauamt war dagegen energisch aufgetreten, die Folge davon der heutige Rekurs. Dieser wurde verworfen.

Die Stadtgemeinde hatte im vergangenen Jahre sechs Bauplätze verkauft, und zwar zwei an die Firma Doctor und je einen an die Firmen Alkan, Bühl und Loman u. Reje. Die Kaufverträge waren von der Landesregierung nicht genehmigt worden, da der Kaufpreis zu niedrig sei. Bürgermeister Gröar sowie mehrere Gemeinderäte nahmen zu dieser Frage Stellung und konstatierten, daß die beschlossenen Kaufpreise vor Jahresfrist erlangt worden seien, zu einer Zeit, wo unsere Valuta noch bedeutend besser war. Schließlich nahm der Gemeinderat folgenden Beschluß an, den auch die Käufer akzeptiert hatten: Die Firma Doctor zahlt pro Quadratmeter nunmehr für den einen Bauplatz 60 K und für den anderen 50 K, die letztgenannten drei Firmen je 70 K. Der Bürgermeister

wurde beauftragt, die Landesregierung über den ganzen Vorgang beim Kaufe aufzuklären. Nachdem noch einige laufende Angelegenheiten erledigt worden waren, wurde die Sitzung nach 11 Uhr geschlossen.

## Marburger und Tagesnachrichten.

— Todesfälle. Mittwoch den 25. ds., starb Herr Vinzenz Kihar, Kaufmann in Maribor, im 58. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag den 27. ds., um 16 Uhr vom Trauerhause auf den städtischen Friedhof in Bobreze statt. — Donnerstag den 26. ds. April starb Herr Franz Desitich, Fleischerhauer und Hausbesitzer in Maribor, im 44. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 28. ds., um halb 18 Uhr auf dem dem städtischen Friedhof in Bobreze statt.

— Polizeichronik. Ivana Cencic aus Cielonica, die seinerzeit behördlich in ihre Heimatgemeinde abgeschoben worden war, hatte Sehnsucht nach Maribor und wirklich gelang es ihr, bei einer angelegenen Familie einen Posten zu finden. Das geregelte Leben scheint ihr jedoch nicht sonderlich gefallen zu haben. Sie stahl ihren Dienstgebern verschiedene Gegenstände und verließ ihren Posten. Sie wurde jedoch von der Polizei aufgegriffen und in den Arrest gebracht. — Die Eier der am Stadtpark liegenden Enten haben einen billigen Wucherer in der Person des Tischlers Heinrich L. gefunden. Da die Polizei aber mit diesem Vorgehen nicht einverstanden war, wurde L. verhaftet. — Die Polizei nahm eine Eisenbahnfrau fest, die bei sich 35 Schachteln Kgyptische hatte. Die Zigaretten sollen angeblich aus Zagreb stammen. Dort gibt es also doch noch etwas Belieben zum Rauchen als bei uns. — Bei Sv. Janez am Draufelde wurden zwei Leichen aus der Erde gezogen. Die eine wurde als eine gewisse Anna Kacjan agnosziert, während die Identität der zweiten noch nicht festgestellt werden konnte. Sie war ungefähr 20 bis 21 Jahre alt und in anderen Umständen, so daß man mit großer Wahrscheinlichkeit auf Selbstmord schließen kann.

— Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für die verlebore Frau Maria Laufer spendete „Elin“, bruza za elektr. industrijo a. o. a. Maribor 200 Dinar. — Für die verlebore Frau Berta Weik spendete Frau Maria Mufel 25 Dinar.

— Spenden für die Antituberkuloseliga. An Stelle eines Kranzes für den verlebore Herrn Alois Eial in Maribor spendeten die Direktoren des Jugoslawanski Klub, de Herren S. Warchauer und Groh, den Betrag von je 50 Dinar. Die Fabrik des Jugoslawanski Klub spendete 100 Dinar. — Sammelergebnis des Herrn Lehrers Cuntin in Sv. Jurij v Slov. gor. neuerlich 125,95 Dinar. — Der Jahruar Herr Dr. Viktor Rac überwies einen Betrag von 200 Dinar und die Schuhmacher in Maribor einen Betrag von 125 Dinar als Teil des Reinertrages eines Tanzkränzchens. Die Dia dankt den genannten Spendern auch auf diesem Wege und hofft auch auf das Verständnis von bisher noch abseits Stehenden.

— Spende. Statt eines Kranzes für den verlebore Herrn Vinzenz Kihar widmete die Familie Rupert Neglich der evangelischen Gemeinde 400 K. — Herzlichen Dank.

— Die Verkaufspreise müssen in Dinar-mährung angegeben werden. Das Gesetz zur Bekämpfung der Teuerung schreibt vor, daß in allen Geschäften, Auslagen usw. die Preise der einzelnen Gegenstände angegeben werden müssen, und zwar so, daß sie von jedermann sofort gelesen werden können. Auf die Anfrage, in welcher Währung die Preise an-

## Unter der dünnen Boppel.

13 Kriminalroman von A. Groner.

Urheberrecht 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

„Na, na, verlieren Sie nur nicht wieder den Kopf.“ Spöttelte sein Diener. „Was liegt denn schließlich daran? Der Raddieb kann ja mit dem Briefblatt nichts anfangen. Erstens weiß er nicht, wer ich bin, zweitens nicht, wozu das Papier dienen sollte, und drittens könnte er, auch wenn ihm das bekannt wäre, mit seinem Wissen nichts anfangen, ohne sich selber als Dieb zu verraten — und das wird er sich wohl überlegen. Das habe ich sofort bedacht und bin, um keine Aufmerksamkeit zu erregen, ohne zu nicken in meinem alten Rod weggefahren. Sonst ist alles in der Ordnung. Heute früh gegen drei Uhr habe ich den Brief an Bräuner in einen der Groß-Engländer Postkisten gesteckt. Natürlich ließ ich Pferd und Wagen außerhalb des Ortes stehen. Beim Schein eines Fandholzes habe ich gelesen, daß die Briefe um sieben Uhr morgens aus dem Kasten genommen werden. Bräuner hat den feinen also sicher rechtzeitig bekommen und wird, wenn wir Glück haben — in kurzer Zeit hier sein. — Was können Sie denn so?“

„Ihre — unser Vorhaben — ist entsetzlich.“

„Gibt es schon wieder aus diesem Tone?“ riefte der Schurke dem zitternden Feigling zu. „Was haben denn Sie dabei zu tun? Sie

brauchen doch nur aufzupassen! Ich werde mit dem alten Manne allein fertig!“

„Ihre — kein Blut — wenigstens kein Blut!“ jammerte Lassony, der jetzt erst die ganze Schrecklichkeit des geplanten Vorhabens empfand. Aber Ihre stieß den sich an ihn Klammernden zurück.

„Nemmel!“ riefte er, Lassony wütend angloßend. „Säßen Sie mich besser informiert, so wäre mein Einbruch im Erlenhof nicht ganz so fruchtlos verlaufen! Dann brauchte das heutige nicht zu geschehen! Aber ich war ein Narr, daß ich Ihnen blindlings glaubte, als Sie sagten, daß Bräuners Geld in seinem Arbeitszimmer im Erdgeschoß sei. Als ob das all die Jahre lang so hätte bleiben müssen! Als ob man sich nicht umquartieren könnte! So bin ich in das Schlafzimmer des alten Herrn gekommen und mußte natürlich mit leeren Händen abziehen — und seitdem sind die Leute wachsam. Da habe ich einen neuen Plan entworfen, und Sie wollen ihn immer wieder stören — Sie Dummkopf, der Sie den Gewinn ohne jede Gefahr einstecken werden, während ich die Hände ins Feuer stecken muß und —“

Weiter kam Ihre nicht.

Ein Lied pfeifend, kam jemand des Weges daher. Noch sah man den Nahenden nicht, denn der Weg lief in Windungen. Ein ziemlich dichter Nebel, dessen Aufsteigen aus dem feuchten Grunde die beiden Schäfte nicht beobachtet, hatte sich über die Landschaft gebreitet.

Wie dichter Schiefer hing er zwischen den Büschen und Bäumen und waltete über die Wiesen.

„Ihre, noch ist's Zeit! Ich will — ja — ich will nicht, daß es geschieht! Sie sollen ihn nicht überfallen — ich werde ihn —“

„Was wollen Sie? Ihn warnen?! Tollhäusler! Jetzt ist's zu spät, den Edelmann zu spielen. Genug! Wir beide werden Bräuner überfallen. Er darf Sie aber nicht kennen! Darum den Kragen hinauf, die Putzrempel herunter und nicht gezittert. Sie altes Lotterweib! So — und jetzt Ruhe! Er ist der Rappell schon ganz nahe. Sie bleiben beim Wagen. Ich bringe ihn her. Der Nebel kommt wie gerufen.“

„Ihre — nicht — nein —“

Ihre schlug Lassony ins Gesicht. „Machen Sie den Mund auf, daß Ihre Zähne nicht klappern!“ raunte er ihm voll Hohn zu. „Glauben Sie, daß ich auf mein Drittel verzichte?“

Fort war er.

Lassony sah nur noch den Nebel vor sich — und doch — er sah auch noch anderes. Dort vor ihm auf der Straße tauchte die Gestalt eines kleinen, wohlbeleibten Herrn auf. Er kannte diese Gestalt: der Mann, der da langsam herkam, war seinem Vater ein guter Freund gewesen.

Lassony's Zähne schlugen aufeinander. Er wollte vorwärts stürzen, aber er konnte sich nicht vom Fleck rühren; er wollte schreien, aber seine Lippen öffneten sich nicht. Ein entsetzlich starker fremder Wille hielt den elenden Menschen in Bann.

„Poigner?“ rief Bräuner, stehend bleibend. „Bist du schon da? Ich kann dich nicht sehen. Bin ja schon ohne Nebel halb blind wegen meiner insamen Kurzsichtigkeit.“

Bräuner schwieg; er stand in der Haltung eines Laufenden da.

„Al! Da kommt er.“ hörte Lassony ihn sagen und bemerkte, daß Bräuner dabei eine Wendung nach der dünnen Boppel machte, deren Äste sich, hundert Galgen gleich, in das sie umwallende Grau hinausschoben.

„Galgen!“ dachte Lassony. Er sank langsam in die Knie, preßte die Hände gegeneinander und starrte mit dem Blick eines Irren auf die Straße hinüber, wo jetzt eine zweite Gestalt auftauchte.

Geräuschlos wie ein Panther war Ihre aus dem Graben hinauf gesprungen.

„Al — Poig —“

Weiter kam Bräuner nicht; er konnte nur noch eine halbe Wendung rückwärts zu dem himmeln, den er für seinen Freund hielt. Da fuhr ihm jemand mit einem feuchten, starkduftenden Schwamm ins Gesicht — er verlor die Besinnung und sank zu Boden.

Ihre drückte ihm noch ein paar Sekunden lang den Schwamm auf Mund und Nase, dann steckte er den Schwamm ein, nahm den Besinnungslosen auf die Schulter, hob Bräuners Hut auf und rannte, nach einem mächtigen Sprung über den Graben, dem Wagen zu.

Aber er hatte den Wagen noch nicht erreicht, als er sich von Bräuner, der wieder zu sich gekommen war, am Hals und an den Haaren gepackt fühlte. Da schüttelte er ihn ab, griff nach einem Ast, der zu seinen Füßen lag und schlug damit zu — zweimal, aber es war genug. Der Betäubte sank zusammen.

(Fortsetzung folgt.)



gegeben werden müssen, hat das Ministerium für Sozialpolitik angeordnet, daß die Preise in Dinar angegeben werden müssen, da der Dinar im ganzen Staate als Zahlungsmittel eingeführt ist.

— **Das Mitnehmen von Explosivstoffen in den Eisenbahnen.** Es sind Fälle vorgekommen, daß Polizeibeamte bei Reisenden der Personen befördernden Züge Explosivstoffe, wie Munition, Schießpulver usw. gefunden haben. Aus diesem Grunde haben sich auch schon viele Unglücksfälle ereignet und sind Menschenleben gefährdet worden. Um dies zu verhindern, hat das Verkehrsministerium angeordnet, daß das Bahnpersonal auf das Gepäck der Reisenden achtzugeben habe und berechtigt sei, das Gepäck im Besitze des Reisenden zu untersuchen. Im Falle, daß unter dem Gepäck Explosivstoffe gefunden werden, ist hievon sofort die Bahnpolizei zu verständigen.

— **Mordversuch und Selbstmord eines Wachmannes in Zagreb.** Einer Meldung aus Zagreb zufolge hat dort der Wachmann Franz Martinic, ein verheirateter Mann, eine Kellnerin, die seinen Liebesanträgen kein Gehör schenkte, durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Sodann jagte er sich selbst eine Kugel in die Brust und war sofort tot.

— **Ehrenvolle Berufung.** Der „Tiroler Anzeiger“ vom 21. d. berichtet: Hofrat Doktor Eduard Burger, Landeschulinspektor in Wien, früher viele Jahre Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck, ist als ordentlicher Professor der Pädagogik an die Universität Jena, deren pädagogische Fakultät bekanntlich die bedeutendste in Deutschland ist und einen Vorkurs genießt, berufen worden. — Dr. Eduard Burger war in den Jahren 1897 bis 1899 Vizepräsident an der Knabenbürgerschule in Maribor.

— **Der Dieb im Kloster.** Am 22. d. las in der Kapuzinerkirche in Wien der Abt des Klosters eine Messe. Um diese Zeit waren fast alle Fratres beim Empfang anwesend, und diese günstige Gelegenheit benutzte ein frecher Dieb, indem er sich zwischen 10 und 11 Uhr in die Sakristei einschlich und dort eine Anzahl Leberölke stahl. Wie nun die geistlichen Herren nach beendeter Zeremonie in die Sakristei zurückkehrten, war ihre Überraschung groß, als sie ihre Öle nicht mehr vorfinden. — Solche Diebstähle haben sich in letzter Zeit in verschiedenen Kirchen Wiens mehrfach ereignet.

— **Der Raubmord in Klagenfurt.** Vor kurzem berichteten wir über den an dem Marktfieranten Georg Gasser begangenen Raubmord, wobei den Tätern nebst verschiedenen Effekten circa 10 Millionen Kronen in die Hände fielen. Als Mörder kommen vier Burgen in Betracht, von denen der eine in der Person des 19-jährigen Zimmermannes Oswald Schmid von der Gendarmerie in Langenwang in Obersteier verhaftet und dem Bezirksgericht in Würzburg zur Einlieferung wurde. Den übrigen ist man auf der Spur.

— **Wieder ein schweres Säbelschneid in Budapest.** Das „ritterliche“ Ungarn von heute kann sich rühmen, das blutige Land des Zweikampfes zu sein. Was andere moderne Staaten als nicht mehr in unsere Zeit gehörend ausmerzen, wird in Ungarn unter der Patronage der Obrigkeit auf den Wiederkampf des Rechts erhoben. Vor einigen Tagen fand in Budapest zwischen einem Bankbeamten und einem Fregattenleutnant ein Säbelschneid statt, das unter schweren Bedingungen mit Kavalleriesäbeln ohne Bandagen ausgetragen wurde. Im dritten Gang lief der Leutnant in den Säbel seines Gegners und erlitt eine schwere Verwundung. Er mußte auf die Klinik gebracht werden, wo ihm die linke Hand abgenommen wurde. Der Leutnant hat nun zwar eine Hand weniger, aber dafür hat er seine Ehre gerettet.

— **Die Wiener „Musikete“ auf drei Monate eingestellt.** Das bekannte Witzblatt „Die Musikete“ wurde von der Wiener Zensurbehörde auf drei Monate eingestellt. Die Behörde begründet diese Entscheidung damit,

daß der Text und die Illustrationen in letzter Zeit die öffentliche Sittlichkeit verletzen und geeignet seien, die Moral jugendlicher Personen zu gefährden. Die Redaktion hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

— **Der Sturm in Lüttich?** Die Nachrichten aus Rom bezeugen, hat ein in den letzten Tagen niedergegangener Schneesturm die Bevölkerung in der nächsten Umgebung des Sees in große Aufregung versetzt. Die angestellte Untersuchung hat indeß ergeben, daß ein starker Sturm, der in den jüngsten Tagen wütete, die seit einigen Jahren in den Schluchten und Mulden angesammelten Schneemengen herausgeweht und zu Tal getragen hat. Im Hafen von Neapel hat der Sturm bedeutenden Schaden angerichtet. Mehrere Schlepper und Boote sind gesunken, eine große Anzahl von Schiffen wurden losgerissen, teils in das Meer abgetrieben und teils schwer havariert.

— **Kunstfremde Ausschreitungen in Temesvar.** Aus Temesvar wird gemeldet: Im kgl. Hoftheater wird gegenwärtig ein jüdisches Theater. Während einer Vorstellung am 24. d. kam es zu wilden Ausschreitungen gegen die Juden. Während die Aufführung im besten Gange war, drangen plötzlich gegen 80 junge Leute in den Saal und schlugen alles kurz und klein. Das Publikum wurde mit den Fäusten mißhandelt. Viele Fenster Scheiben gingen in Trümmer. Die Bühne wurde mit Ammoniak begossen. Außerdem versuchten die Eindringlinge die Leitungsdrahte der elektrischen Beleuchtung abzuschneiden; ihr Vorhaben gelang ihnen jedoch nicht, denn in diesem Augenblicke drang Polizei in den Saal, umso mehr die Ruhe herbeizuführen und verhaftete sie. Meist sind es Schüler der Technischen Hochschule. Gegen die Täter wurde das Strafverfahren eingeleitet.

— **Amerika tanzt.** In Amerika hat sich ein neuer „Sport“ eingebürgert, der dort sehr verständlich schnell sein Publikum fand: der Refordanz. Es ist nicht die edle Grazie der Bewegung, nicht der Ausdruck feiner abgeklärter Kunst im Rhythmus der Körperbewegung, den wir so oft bei Kunsttänzern zu beobachten Gelegenheit haben. Wer die stärkeren Übungen hat, kräftigere Muskeln, wer die Technik des Atmens besser versteht, erringt hier die Palme. Und das Publikum pendelt frenetischen Beifall, jubelt und klatscht und — wetzt, solange es eben am Platze bleiben kann. Und der „Tanz“ artet in wüthende Orgie aus. Was man dort am Podium sich produzieren sieht, ist ein wahnsinniges, jeden Kunstempfindens bares Balgen in den — Tod. Aus New York wird gemeldet, daß dort mehrere „Refordtänzer“ ihren Stropazen erlegen sind, darunter ein gewisser Morehouse, der 87 (!) Stunden „tanzte“ und dann infolge einer Embolie tot zusammenstürzte. Wie James Cully in Cleveland schlug den größten Reford mit 90 Stunden und 10 Minuten. Nun ist diese Refordtänzeri schließlich auch den langmütigen amerikanischen Behörden auf die Nerven gegangen. Die Polizeibehörden von Baltimore und Boston verboten als erste diesen sinnlosen Refordtrieb, und nun folgte die New Yorker Polizei, die aber etwas toleranter war und vorderhand jeden über 24 Stunden andauernden Tanz unterlagte.

— **Der New Yorker Korrespondent eines Wiener Blattes berichtet diesbezüglich über einen finsternen Volksoberst, der dieses Verbot auf listige Weise zu umgehen suchte. In einem dortigen Ballsale hatten einige Tänzerinnen soeben die 36. „Tanzstunde“ hinter sich, als plötzlich die Polizeibehörde wie eine Bombe in den Saal plachte. Die Damen zeigten sich absolut nicht erschüttert und wollten sogar dem Verbot trotzen und weitertanzen. Das getraute sich aber der Direktor des Establishments nicht. Er verzicht daher nach kurzem Zögern auf einen anderen Ausweg. Er sagte sich, daß die Macht der New Yorker Polizei schließlich doch nur bis an die Grenzen des eigenen Staates reichen könne und so schaffte er ein riesiges Lastenauto herbei — in Amerika hat man eben alles nur Mögliche immer schnell bei der Hand —, legte ein langes Laufbrett an und ließ auf diesem nicht ganz gewöhnlichen Wege die Tanzenden**

mühselos aus dem Saal in den Kleinstkassen „onstehen“ und dann, nach den Klängen eines Grammophons weitertanzen, in den Nachbarsaat Newjersey schaffen. Der Coup gelang. Die Refordtänzerinnen gewannen für ihren „Sport“ noch weitere 2 Stunden, und damit wäre es vielleicht noch nicht genug gewesen, wenn nicht der böse Bürgermeister von Newjersey auch den dummen Gedanken gehabt hätte, dem Spiel endlich Schluß zu gebieten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch andere Ballsaalmanager die Idee ihres Kollegen, vielleicht noch mit mehr Glück, in die Tat umsetzen werden; besonders Tanzlustige können dann tanzend alle Unionstaaten durchwandern — wenn dieser törichte „Sport“ nicht inzwischen vielleicht wieder von einem noch unsinnigeren abgelöst wird. — Es ist doch etwas „Wunderbares“ um diese Tänze aus Amerika!

## Aus dem Gerichtssaale.

— **Die Patin ihrer Kinder bestraft.** Die 31 Jahre alte Magd Rosa Remenecki, nach Obdenbar in Ungarn zuständig, kam in der zweiten Septemberhälfte 1921 zur Taupatin ihrer unehelichen Kinder, Maria Kufovec in Diet, Bezirk Sv. Lenart v. Slov. gor. Dort half sie im Haushalte mit und schlief im selben Zimmer, wie das Ehepaar Kufovec. Am 29. November aber verschwand sie plötzlich aus dem Hause. Nach ihrem Verschwinden bemerkte die Kufovec, daß ihr aus einem verperrten Kasten die Geldbörse mit einem Betrage von 6000 K. fehle. Der Verdacht des Diebstahles fiel sofort auf Rosa Remenecki, die ganz genau wußte, daß die Kufovec Geld habe und wo sie es aufbewahre. Die Kufovec hielt es für gänzlich ausgeschlossen, daß ein Hausgenosse das Geld entwendet haben könne. Es wurde festgestellt, daß die Remenecki, die nur gegen 40 K. bei sich gehabt hatte, in einem Gasthause in Sv. Lubraz mit einem Hundertbänkchen ihre Pech zahlte und ein neues Gewand trug, trotzdem sie früher nur in armseligen Kleidern einherging. Die Polizei in Ptui stellte fest, daß sie sich das Gewand in Ptui gekauft und bar bezahlt hatte. Vor kurzem wurde die Remenecki im Bezirke von Sv. Lenart von der Gendarmerie aufgegriffen und dem Gerichte eingeliefert. Trotz ihres Leumens wurde sie vom Kreisgerichte in Maribor zu fünf Monaten schweren Kerkers verurteilt.

— **Eindbruch in eine Winkerei.** Der 32 Jahre alte Tagelöhner Simon Koban aus Breitenica im Bezirke Maribor, wegen Diebstahles schon dreimal vorbestraft, drang am 4. März d. J. in die Winkerei des Johann Böhmig in Rodvina ein und stahl dort ein Leintuch, drei Vorratsteller, 150 Kilogramm Äpfel und Küchengeschirre im Werte von zusammen 2500 K. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihm von den Gendarmen gefunden und dem Eigentümer zurückgestellt. Vom Kreisgerichte wurde Koban zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

## Volkswirtschaft.

× **Die Veranlagung der Einkommen- und Rentensteuer für das Jahr 1922** für die Steuerbezirke Maribor Umgebung, Slov. Bistrica und Sv. Lenart v. Slov. gor. ist beendet. Die Steuerpflichtigen können in die bezüglichen Vordruckverzeichnisse in der Zeit vom 1. bis zum 15. Mai 1923 entweder beim Gemeindeamte ihres ständigen Wohnortes oder bei der Steuerbezirksbehörde oder aber bei den Steuerämtern Maribor, Slov. Bistrica und Sv. Lenart Einsicht nehmen. Die Vordruckverzeichnisse der Einkommen- und Rentensteuern für das Jahr 1922 jener Steuerpflichtigen, welche innerhalb des Zeitraumes von 15 Tagen nach Ablauf der Frist zur Einkommensnahme, das ist bis zum 30. Mai 1923, bei der Steuerbezirksbehörde in Maribor weder eine Veranlagung noch einen Refurs überreichen, erwächst in Rechtskraft. Bezüglich der Stempelung von Ansuchen, Veranlagungen und Refursen wird auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Ansuchen um Veranlagung der Einkommensgrundlage unterliegen einem Stempel von 3 Din. 2. Solche Ansuchen, in welchen gleichzeitig die Veranlagung angemeldet wird, unterliegen einem Stempel von 10 Din. 3. Nachträgliche Ausführungen von angemeldeten, aber nicht ausgeführten Veranlagungen unterliegen einem Stempel von 3 Din. 4. Refursen gegen die Einkommens- und Refursen gegen die Rentensteuer unterliegen einem Stempel von 10 Din.

× **Marktbericht.** Auf dem Viehmarkte am 24. d. wurden aufgetrieben: 6 Pferde, 5 Stiere, 92 Ochsen, 195 Kühe und 6 Kälber. Es notierten per Kilogramm Lebendgewicht: Mastochsen 52 bis 60 K., halbfette Ochsen 49 bis 51, Zuchtstiere 48, Schlachttiere 33 bis 54, Schlachtkühe 45 bis 53, Zuchtkühe 38 bis 44, Wurstdoch 31 bis 37, trüchtige und Melkkühe 37 bis 50, Junavieh 44 bis 47. — Fleischpreise: Ochsenfleisch 1. Güte 92 bis 96, 2. Güte 88 bis 92, gewöhnliches Rindfleisch 84, Kalbfleisch 92 bis 96 und frisches Schweinefleisch 140 bis 160 K.

## Theater und Kunst.

**Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.** Donnerstag den 28. April: „Kreuzkätzchen“ (Evaiba Krejzinkaja). Ab. C. Couperon.

+ **Sonatenabend Brandl-Pelikan-Grish.** Wir machen hiemit nochmals auf den Sonntag den 28. d. um 20 (8) Uhr im Odysseum stattfindenden zweiten Sonatenabend der beiden Künstler aufmerksam, der nach dem außerordentlichen Erfolge, den ihre erste derartige Veranstaltung vor zwei Monaten bei einem erlesenen Publikum errang, gewiß des regsten Interesses sicher sein dürfte. Ganz abgesehen von den künstlerischen Qualitäten der Mitretenden ist ja das diesmal gewählte Programm schon an und für sich ein so schönes, daß es auf jeden wahren Musikfreund starke Anziehungskraft ausüben muß. In seinem Vogen umspannt es Beethovens in klassisch gemächlicher Formensönheit erstarrte Gebankwelt, Meister Brahms sich hinter scheinbarer Herbe verstedende, leuchtende Gefühlsbrunnst, von der man heute nicht mehr begreift, wie sie von seinen Gegnern je negiert werden konnte, und Richard Straußens, des modernen Nervenmenschen und musikalischen Großmeisters himmlisch in allen Farben schillernden Klangschalen. — Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Solka ulica 2.

## Vom Büchermarkt

Der Verlag St. Augli, Zagreb, hat in den letzten Tagen abermals eine ganze Reihe neuer Verlagswerke herausgebracht, von welchen wir der Kürze halber nur die hauptsächlichsten erwähnen: Vojnovic Graf Lajo. Dubrovnik, jedna historijska knjiga, mit 50 sehr guten Illustrationen auf Kunstdruckpapier. Kart. Din. 40, geb. Din. 50. — Prezar Guro, Zlatizljan tast und Prospekt, zwei Schwänke für kleinere Bühnen. Din. 7 und 3. — Gavazzi Dr. Milovan. Brivostit rjeđnit s pravopisnim pravilima, 2. Auflage, geb. Din. 20. — Gaboran, Eps br. 113. Pariser Kriminalroman. Kart. Din. 40. — Zurganjen. Dva prijatelja. Novelle. Kart. Din. 15 und Ruzica Zagorska. Pohoda ljubavi. Erzählung für reifere Mädchen. Kart. Din. 25. — Die Bücher sind in jeder Buchhandlung oder beim Verlage selbst erhältlich. 3359

## Börse.

Zürich, 26. April. (Eigenbericht). Vorwoche: Paris 37.12, Beograd 5.60, London 25.45, Berlin 0.00195, Prag 16.30, Mailand 27.10, New York 548.25, Wien 0.0077, gest. Krone 0.00775, Budapest 0.10, Warschau 0.0115, Sofia 4.05. Triest, 25. April. Devisen: Beograd 20.70 bis 21, Paris 136.75 bis 137.25, London 93.95 bis 94.15, New York 20.10 bis 20.20. Zürich 367 bis 369, Prag 60.20 bis 60.60. Valuten: Dinar 21 bis 21.60, Dollar 20.05 bis 20.15, österr. Krone 0.0280 bis 0.0310.

## J. B. ULRICH d. d., Bleiwarenfabrik

ZAGREB, Jelacićev trg 25. Telef. 13—46. Telegr.-Adr.: OLOVO

FABRIKEN: ZAGREB, GUMPOLDSKIRCHEN, BUDAPEST

Schwesterunternehmen: J. B. Ulrich, A.-G. Berlin, J. B. Ulrich, Wien, J. B. Ulrich, Budapest, G. Winiwarter, Wien.

Bleiwaren als Rohre, Bleche original G. Winiwarter, Plomben u. Blei in Blöcken

Bleche, schwarz und verzinkte original G. Winiwarter, wie englische.

Stanol in allen Farben und Dessins.

Rohre, Gasrohre, Eisen- und verzinkte Rohre, Flaschen, Anbohrrohre, Fittings aus Guß und Schmiedeeisen.

Verschiedenes Material für Gas- und Wasserleitungsinstallationen als auch sanitäre Einrichtungen. 3360

Rosa Detitschek geb. Dolničar gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Franz, Emmerich, Matilde, Paula und Albert allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerz erfüllt Nachricht, daß ihr innigst geliebter Gatte, beziehungsweise Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr

## Franz Detitschek

Steinshauer und Hausbesitzer

Donnerstag, den 26. April 1923 um 7 Uhr, nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 44. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingegangenen findet Samstag den 28. April 1923 um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobroje aus ins Familiengrab statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 30. April 1923 um 7 Uhr in der Magdalenenparrkirche gelesen werden.

Maribor, den 26. April 1923.

3364

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.



# Kleiner Anzeiger.

## Verchiedenes

Die besten Garderoben und das beste Kleiderpapier Marke „Arloc“ und „Pico“ erhalten Sie bei **Karl Rud. Vogel**, Erstes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel, **Maribor, Slovenska ul. 7**, Telefon 100.

Suche ein Gasthaus zu pachten oder auf Rechnung. Unt. „Wohnung Nebenache“ an Ww. 3312

Kompagnon mit 50.000 Dinar wird gesucht zur Neugründung eines Geschäftes ohne Konkurrenz. Anträge unter „Stiller Teilhaber“ an die Verw. 3353

## Realitäten

Wohnung mit 6 1/2, 100 Grund, Aulen, Meher und Obstgärten. Wohnung sofort bezugsfähig. Preis 80.000 Din. Anz. Nr. 14, Station Glinitica. 3247

Wohnung, 20 bis 50 Joch, schlagbarem größerem Wald, wenn möglich Fichte und Buche, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Waldbesitz“ an die Verw. 3304

## Zu kaufen gesucht

Piano oder Klavier zu kaufen gesucht. Briefe unter „Klavier“ an die Ww. 3323

Nichtentholz in Stämmen von 1 bis 2 Meter Länge und 10 bis 20 Zentimeter Stärke, entzündet, in kompl. Wagonladungen zu kaufen gesucht. Offerte an Postfach 17, Maribor. 3335

Herrenfahrrad, gut erhalten, kaufe sofort. Biete bis 4000 K. Nos, Slovinska ulica 12. 3340

Magistratskonversationslexikon wird gekauft. Angebote unter „Lexikon“ an die Verw.

Kleiderkoffer, handliches Format zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kleiderkoffer“ an die Verw. 3352

## Zu verkaufen

Ein moderner, fast neuer Zimmer-Kachelofen wegen Umbau zu verkaufen. Pötel 24, Poljska. 3205

Eine Stute, 4 Jahre alt, und ein Fohlen, 19 Monate alt. Zu befechtigen täglich in der Kralja Petra-Kaserne (Koblenitz). Des Preisess wegen bitte sich an Leutnant Velimir Jatrovski zu wenden. 3297

Ein schwarzes Seiden-Spizienkleid zu verkaufen. Anfr. bei Sobarica Ceni Drel. 3320

4 St. Halbentfäßer, ein Schiff zu verkaufen. Anfr. Ww. 3324

Karles Bett mit Einfach und Matratzen, Kleiderkasten, Kredenz, Tisch, Sessel und ein drittes Monate alter Jagdhund ist abzugeben. Anfrage Aleksandrova cesta Nr. 83, Parterre. 3366

Sehr wackiger russischer Schifferhund ist abzugeben. Anfrage in der Verw. 3363

Zwei Küchenherden, harter Kleiderkasten 420 D., welcher Kleiderkasten 150 D., zwei weiße Betten per Stück 200 D., Drehschleife, komplettes weiches Bett 400 D., Altschrank, Zimmerstuhl, Tisch 40 D., Zimmertisch 75 D., großer Wandspiegel 370 D., Teppich, Diwan, überwurf zwei Wanduhren, Kinderwagen, Zimmerkredenz, Wanduhr, zwei gleiche harle Betten mit Rohhaarmatratzen, großer Wandschrank, gut erhalten, 1000 D. Anfr. Kolovozki trg Nr. 8, 1. Stock, l. 3370

Verkaufe verlässlichen Jagdhund sowie fünf Stück echte Grauhühner. Anfrage Bozic, Student, Zrinskega ulica 1. 3362

Komplette Schmiede-Einrichtung samt dazugehörigen Maschinen. Gefällige Anträge und Anfragen sind zu richten an Jakob Brumen, Spodnja Rudinja Nr. 7, pri Celja. 3278

Zwei Matrosenanzüge für 10 und 11 Jahre. Ob bregu (Uferstraße) 16, 9 bis 11 Uhr. 3356

## Stellengesuche

Intelligentes, gebildetes Fräulein, kinderliebend, das wenig auf hohen Gehalt als vielmehr auf gute Behandlung und Familienanschluss steht, sucht Stelle zu vornehmer Familie. Unter „Landaufenthalt“ an die Verw. 3317

Intelligentes Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, ausgebildet in der Manufaktur, Speiserei- und Galanteriewarenbranche, mit Kenntnis der Buchführung und Korrespondenz, wünscht Stelle zu ändern. Gest. Zuschriften sind zu richten unter „Perfekte Kraft“ an die Verw. 2911

Junger Polizeibeamter, lebt noch im Dienste, sucht Vertrauensposten als Magazins- oder Kanalarbeiterkraft mit Eintritt am 1. Mai 1923. Gest. Anträge unter „Polizeibeamter“ an die Verw. 3358

## Offene Stellen

Zur Leitung eines Expeditionsunternehmens wird umsichtiger energischer Herr womöglich mit entsprechenden Erfahrungen, in dauernde gute Stellung abgeteilt. Kautions- oder Sicherheitsbedingung. Gest. ausführliche Angebote mit Angabe der Vermögensverhältnisse erbitten an die Verw. unter „Repräsentationsfähig. Billalleiter“. 3330

Hausschmied, Mann von Profession (Maurer oder Tischler) werden aufgenommen. Anfragen Matkova ul. 13, Parterre rechts, von halb 14 bis 15 Uhr. 3365

Auf ein Gut, 1/4 Stunde von Blaj, werden mit 1. Mai aufgenommen: tüchtige Köche für 6 Personen; Küchenmädchen, verwendbar auch für leichte Garlenarbeit; älterer unverheirateter Gärtner, vollkommen versiert im Gemüsebau und Baumfach. Anfragen sind zu richten unter „Personal Nr. 1583“ an die Annoncen-Expedition Bozic, Maribor, Slomshov trg 16. 3128

## Zu vermieten

Wohnung zu kaufen gesucht bestehend aus zwei schönen Zimmern, Küche, Vorzimmer, Speis, Keller, Dachboden, elektrische Beleuchtung, schöne ruhige Lage, gegen ebenbürtige oder drei- bis vierzimmerige, in der Magdalenenvorstadt. Adresse unter „Tausch Nr. 92“ in der Verw. 3367

Große Partie roter und weißer

## WEIN

hochprima, preiswert zu verkaufen. Auskunft beim Besitzer, Barbarska ulica Nr. 3, vorm. von 9 bis 11 Uhr, nachm. von 2 bis 5 Uhr. 3357

Gle anncieren billig und sachgemäß nur durch die

## Annoncenexpedition Vorsic

Slomshov trg 16, 3333

## Intelligent. Fräulein

fähig zur Kinderpflege, zu einem einjährigem Kinde gesucht. Eintritt sofort. Offertemit Lichtbild erbitten an Dr. Igo Fürst, Ofiok, 3. Bezirk. 3305

Schönes möbliertes Zimmer gesucht. Anträge unter „8838“ an die Verw. 3355

Neue Firma sucht Stallungen, Magazine oder heizbare Schuppen. 3319

im Ausmaß von mindestens 30 bis 40 Quadratmeter. Anträge an Dr. Juvan, Advokat, Maribor.

Größeres leeres 3319

## Zimmer

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht.

Anträge unter „Leer“ an die Verwaltung des Blattes.

## la. Slavonisches, gepreßtes Süß-Heu

mehrere Waggons hat abzugeben mit 205 Dinar per 100 kg. franko Maribor

Kosta Krstić, Spedition Tomčić

## Eröffnungsanzeige!

Geben dem P. T. Publikum bekannt, daß wir das

## Gasthaus „Buntigam“

in Maribor Minška ul. 23 übernommen und neu renoviert haben. Für guten Wein, frisches Bier und gute Küche ist bestens geforgt. Schöner staubfreier Garten, sowie Zimmer für Vereine, Versammlungen und Tanzsäle stehen dem P. T. Publikum zur Verfügung. — Abonnenten werden aufgenommen. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 3308 Minko und Julia Widmar, Gastwirt.

## EHRLICHE UND GUTE Köchin

die auch andere Arbeiten verrichtet, wird SOFORT aufgenommen. Gehalt K 1.200 bis 2.000 monatlich. Adr. Verw.

## Warnung!

Warne hiemit jedermann, über meine Frau Mira Štödl, geb. Fließ unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich mich sonst gezwungen sehe, etwaige Fälle zur Anzeige zu bringen. Direktor Rudolf Štödl.



Elise Kühar, geb. Schloffer gibt in ihrem sowie im Namen ihrer Kinder Gisi und Otto schmerzzerfüllt Nachricht vom Hinscheiden ihres geliebten, edlen, guten Vaters, des Herrn

## Vinzenz Kühar

Kaufmann

welcher am 25. April 1923 um vierfel 19 Uhr im Alter von 58 Jahren nach längerem, qualvollen Leiden verschieden ist.

Wir bestatten den teuren Verbliebenen am Freitag, den 27. April 1923 um 16 Uhr vom Trauerhause, Aleksandrova cesta 1 nach dem städtischen Friedhofe in Pobrežje.

Maribor, den 26. April 1923.

Separate Karte werden in Maribor nicht herausgegeben.

3368